



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück. — Vierteljährl. Pränumerationspreis 20 Sgr.
Insertionsgebühren für 1 gedruckte Zeile 1 Sgr.)

Nro 76. Montag, den 22. September 1828.
(Hierzu eine Beilage.)

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das 4te Quartal, October bis December, mit Zwanzig Silbergroschen sobald als möglich und zwar noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist, da eine Vermehrung der Auflage, welche anzugeben wir bis dahin in den Stand gesetzt seyn müssen, nothwendig werden dürfte, indem von jetzt an alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officium des Saalkreises in unser Blatt werden aufgenommen werden. Wer sich später meldet, hat auf den Pränumerationspreis nicht mehr Anspruch, sondern zahlt Zwei und zwanzig und einen halben Silbergroschen, und es ist nicht unsere Schuld, wenn alsdann nicht alle früher erschienenen Nummern der Zeitung nachgeliefert werden können.

Wer mit Halle nicht in direkter Verbindung steht, der wende sich gefälligst an eines der ihm zunächst liegenden Wohllobl. Postämter, welche die Zeitung ohne alle Preiserhöhung, oder, hie und da, in entfernteren Gegenden, mit dem mäßigen Aufschlag von 2½ Sgr. pr. Quartal zu liefern, vom Hohen General-Postamte angewiesen sind.

Halle, den 15. September 1828.

C. G. Schwetschke.
C. G. Schwetschke.

Berlin, den 19. September.

Gestern hat die Gesellschaft der Deutschen Naturforscher ihre erste Versammlung hieselbst gehalten.

Portugal.

Lissabon, d. 1. Sept. Die seit längerer Zeit hier verhafteten englischen Unterthanen, Sir John

Doyle und Young, sind noch nicht, wie früher gemeldet, freigegeben, sondern an die neue Reinigungs-Kommission verwiesen. — Wie sehr Dom Miguel einen Anschlag auf sein Leben befürchte, beweist unter andern der Umstand, daß er außer seinem Pallaste nur von dem Wasser genießt, welches er in einem wohlverschlossenen Kasten sich stets nachführen läßt.

Frankreich.

Paris, d. 13. Sept. Das ministerielle Abendblatt, der Messager des Chambres, meldet heute Folgendes: „Der Admiral Codrington ist, nachdem er in Alexandrien einen Vertrag mit Mehemet-Ali Pascha zur Räumung Morea's von den ägyptischen Truppen abgeschlossen, am 24. August vor Navarin angekommen. Ihm folgten 41 ägyptische Fahrzeuge in zwei Abtheilungen, und unter Eskorte französischer und englischer Kriegsschiffe, um die ägyptischen Truppen an Bord zu nehmen. Man erwartete sie am 29. an den Küsten von Morea. Am 25. sind die französischen und englischen Eskadren in Folge eines mit dem Kiaja-Bey Ibrahim's getroffenen Arrangements in Navarin eingelaufen, um die Ankunft des ägyptischen Konvoi abzuwarten. Mittlerweile meldete eine von dem General Maison vorangesandte Brigg dem Admiral de Rigny die nahe bevorstehende Ankunft der Expeditions-Eskadre, worauf derselbe ihm entgegensegelte. Man glaubt, daß die französische Armee in Calamata landen werde.

Eine telegraphische Depesche meldet aus Toulon vom 11. die Ankunft der Fregatte Lamproie, welche am 29. v. M. Navarin verlassen. Die erste Abtheilung der Expeditionseeskadre war daselbst angekommen. In einer Entfernung von 20 Stunden von Navarin traf die Lamproie am 30. die von dem Hussard eskortirten 35 Transportschiffe an, welche am folgenden Tage im Hafen angekommen seyn dürften.

Die drei Expeditionen, die bisher nach Morea abgefeselt, bestehen zusammen aus 11,700 Mann Linien-Infanterie, einem Regiment Chasseurs zu Pferde von 400 Mann, und an 1000 Mann vom Geniewesen und Artillerie, das Trospersonal nicht mitgerechnet.

Großbritannien und Irland.

London, d. 12. September. Endlich ist die Großadmiral-Stelle wieder besetzt. Lord Melville ist der Nachfolger des Herzogs von Clarence.

Das ministerielle Blatt, der Courier, bemerkt Folgendes über den Zustand der Erndte in England: Die häufigen, während des ganzen Juli und der ersten Hälfte des August gefallenen Regengüsse hatten in den meisten Theilen des Vereinigten Königreiches ungünstige Ausichten auf die Erndte veranlaßt. Deshalb stieg der Preis des Korn's auf dem Markte. Allein die Vorsehung war den Armen günstig. Sonnenschein und Wärme folgten der Kälte, dem Regen und den Stürmen; die Erndte ward nicht nur bewahrt, sondern sie gelangte auch zu einer vollen und reichen Reife. In England ist kein einziges Zeitungs-Blatt, welches sie nicht als überfließend und über den jährlichen Durchschnitt hinausgehend darstellte. In Schottland ist

man noch glücklicher und in Irland äußert man jubelnde Freude über die ausgezeichnete Natur der Produkte.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Die Zeitungen von St. Petersburg und Odesa enthalten Folgendes:

Operationen vor Schumla, vom 7. bis 29. August.

Am 7. August zog sich der General-Lieutenant Rüdiger, indem er die ihm aufgetragene Reconnoissance der Situation im Rücken des Feindes fortsetzte, aus Eski-Stambul nach dem Dorfe Kostesh und verdrängte das dort befindliche türkische Detaschement, bei welcher Gelegenheit eine Kanone und einige Gefangene genommen wurden. Indessen hatte der Feind eine beträchtliche Verstärkung erhalten, und attackirte, 5 bis 6 tausend Mann stark, unser linkes aus zwei Säuger-Kompagnien bestehendes Carré, wurde aber mit Verlust geschlagen und in die Flucht getrieben. Nach der Rückkehr von dort wurde der General-Lieutenant Rüdiger abermals zur Besetzung der Wege abgefeselt, die durch Eski-Stambul nach dem Balkan führen. Auf eben dem Wege nach Kostesh trieb er am 15. August, vor Tages-Anbruch den Feind, der das Dorf und die benachbarten Schluchten eingenommen hatte, in die Flucht, erbeutete eine Kanone, zwei Fahnen und machte 165 Gefangene. Auf dem Rückwege nach Eski-Stambul wurde unser Detaschement von der aus Schumla eingetroffenen türkischen Infanterie und Kavallerie, die aus 8 bis 10 tausend Mann bestand, angegriffen; erreichte aber ungeachtet der Ueberlegenheit des Feindes, mit den errungenen Trophäen seine frühere Position, mit Verlust einer Kanone, die im Graben umwarf und deren Pferde sämmtlich erschossen waren. Bei dieser Gelegenheit verwundete eine Flintenkugel den Chef der 19ten Division General-Lieutenant Swanow an der Schulter. Die Arbeiten vor Schumla werden mit gutem Erfolge fortgesetzt. Der Bau der drei neuen Redouten ist beendigt, ungeachtet der Feind sich abmüdete, ihn durch Kanonenschüsse aus seinen Befestigungen zu stören. Nach den Aussagen der Gefangenen hat die türkische Reiterei einen bedeutenden Verlust in den verschiedenen Scharmücheln erlitten, und hat vorzüglich Mangel an Futter für ihre Pferde. Am 8. August drang die feindliche Reiterei, über 1000 Mann stark, aus den Gebirgen, die Jenibazar umgeben, und überfiel von allen Seiten unsern Troß, wurde aber zurückgeworfen und in die Flucht geschlagen. Indessen gelang es ihr, einige Ochsen und Pferde mit fortzunehmen. Hierauf wurde ein Detaschement ausgeschildt, um Redouten und Blockhäuser zu errichten und zwischen Jenibazar und Kosludshi Holz zu fällen; es

traf nirgends auf den Feind, wiewohl dessen Spuren zu bemerken waren. Von dem 22. bis zum 25. August ist kein bemerkenswerthes Ereigniß bei Schumla vorgefallen. In der Nacht vom 25. zum 26. August brachte der Feind zu gleicher Zeit einen Angriff auf unsere beiden Flügel, und auf die Stellung, welche der General-Lieutenant Rüdiger bei Eski-Stambul besetzt hielt. Auf unserem rechten Flügel gelang es dem Feinde, begünstigt von einem heftig brausenden Sturme, seine Bewegung gegen eine unserer Redouten zu verbergen, und letztere fast ohne Schwertschlag einzunehmen. Gleich darauf griff die türkische Reiterei, durch mehrere Kolonnen regulärer Infanterie und acht Stück reitendes Geschütz gedeckt, die folgende Redoute an, während ein anderes Kavallerie-Korps unseren rechten Flügel zu umgehen suchte. Dieser Angriff wurde aber von unseren Kosaken, welche von der Abtheilung der Jäger zu Pferde unterstützt wurden, abgewiesen. Dasselbe Schicksal hatten die wiederholten Angriffe des Feindes auf unsere zweite Redoute; er wurde durch das Feuer, welches die benachbarten Redouten, so wie das 15te und 16te Jäger-Regiment zu Fuß und ein Bataillon des Regiments Tambow, auf ihn richteten, zurückgeworfen. Eine noch hinzukommende reitende Batterie entschied den Rückzug und bald auch die Niederlage der Türken, welche die Flucht ergriffen, die eroberte Redoute im Stich ließen, und hinter den Mauern von Schumla Schutz suchten. Dennoch war es ihnen gelungen, die sechs Stück Geschütz, welche sie in der Redoute fanden, nach der Stadt zu bringen. Unser Verlust an diesem Punkte betrug 163 Tode und 424 Verwundete. Unter Ersteren ist der General-Major Baron v. Wrede, Kommandeur der dritten Brigade der 8ten Division. Er fiel in der von den Türken eroberten Redoute, als ein Opfer der Nachlässigkeit, mit der er den ihm anvertrauten Posten bewacht hatte. Wir haben auch den Verlust des tapferen Obersten Gsemiew zu bedauern, welcher das 15te Jäger-Regiment zu Fuß anführte, und in dem Augenblicke fiel, wo er sich an die Spitze seiner Soldaten stellte, um die vom Feinde bereits besetzte Redoute wieder zu nehmen. Auf unserem linken Flügel griffen die Türken mit derselben Heftigkeit die äußerste Linke des 7ten Korps an. Ihr Zweck schien zu seyn, sich des Dorfes Marasch und der Wagenburg so wie des bei jenem Orte befindlichen Hospitals zu bemächtigen; aber alle ihre Anstrengungen scheiterten an der Tapferkeit der zwei Bataillone vom Regimente Ufa. Das erste Bataillon, welches zu wiederholten Malen von dem an Zahl sehr überlegenen Feinde angegriffen wurde, hat 300 Mann an Todten und Verwundeten verloren. Auch hier fiel eine Kanone, nachdem sie demontirt worden, in die Hände der Türken. Bei Eski-Stambul endlich schlug der

General-Lieutenant Rüdiger den Feind, der ihn mit einem Korps Infanterie und Kavallerie angriff, mit bedeutendem Verluste des Letztern zurück. In Folge dieser Gefechte fand der Feld-Marschall Graf Wittgenstein eine Konzentrations-Bewegung nöthig, welcher gemäß General-Lieutenant Rüdiger die Stellung von Eski-Stambul verließ, um sich den beiden, Schumla blokirenden Korps zu nähern. Der Feind säumte nicht, den Rückzug des General Rüdiger zu benutzen, und warf am 28. einige Verstärkung mit einem Transport von Lebensmitteln auf der Straße von Tschali-Kavak in jene Festung. Der 29. August verfloß vollkommen ruhig.

Operationen vor Barna,
vom 15. bis 31. August.

Die Belagerungsarbeiten von der Nordseite der Festung werden fortgesetzt. Die am Meeres-Ufer erbauten Kessel- und Demontir-Batterien wirken mit Erfolg, und werden bald dicht vor die Festung in die am 6. August angelegte Parallele gebracht werden. Um Barna von der Südseite nach Möglichkeit zu blokiren, fertigte der General-Adjutant Fürst Menziko w jenseits des Liman einige Kavallerie mit zwei Kanonen ab. Doch konnte dieses Detaschement, da es den Feind an Kräften überlegen fand, der Festung nicht nahe kommen, und wird sich auf jener Seite des Liman halten. Seit dem Ausfalle am 28., zeigen sich die Türken nicht zahlreich außerhalb der Stadt, sondern fahren fort, ihre abgesonderten Posten mit Erd-Aufwürfen zu besetzen. Um den Feind am südlichen Ufer des Liman zu beunruhigen und die Furth daselbst zu sichern, hat man eine bewaffnete Barkasse und ein Boot über die Berge geschafft, und dort niedergelassen. Am 19. August benutzte unsere Flotte einen günstigen Wind und segelte zweimal, in einer Entfernung von 400 Faden, an der Festung vorüber, wobei sie dieselbe ununterbrochen beschuß. Dieses Manoeuvre gelang vortreflich, und die Befestigungen der Stadt erlitten, wie selbst zu sehen war, beträchtlichen Schaden von dem unablässigen Feuer, dem sie gegen drei Stunden ausgesetzt waren. Auf unseren Schiffen waren die Beschädigungen nicht von Bedeutung, und kein Einziger von der Mannschaft wurde getödtet. Uebrigens berichtet der Admiral Greigh, daß die Fregatte Pospeschnyi, vom Kreuzen zurückgekehrt, zwei türkische Schiffe, eins unter Handels-Flagge, das andere unter Kriegs-Flagge, aufgebracht habe. Ein drittes Schiff hatte sie, wegen der Nähe von Midien, in den Grund gehohrt. Am 20. August machten die Türken aus der Festung einen heftigen Ausfall auf unsere linke Flanke, wurden aber von der dort aufgestellten Jägerbrigade auf allen Punkten geschlagen und mit dem Bajonett geworfen. In diesem Gefechte verloren sie zwei Fahnen und über 500 Mann. Unsererseits war die Anzahl

der Todten und Verwundeten nicht groß, nur ward, zum durchgängigen Bedauern, der tapfere und einsichtsvolle Chef vom Marineflabe, General-Adjutant Fürst Menzikow, der persönlich unsere Truppen dort aufmunterte, wo es am gefährlichsten war, von einer Kanonenkugel verwundet, die ihm zwischen den Beinen durchflog, zum Glücke, ohne sie abzureißen. Nach dem Gefecht vom 21., in welchem der Fürst Menzikow unglücklicher Weise verwundet wurde, setzte man die Belagerungsarbeiten mit der größten Thätigkeit unter der Leitung des Chefs seines Generalstabes, des General-Major Perowsky, von der Suite Sr. Majestät des Kaisers, fort. In den Tagen des 23. bis 26. August wurde, trotz dem lebhaften Feuer der Belagerten die Sappe bis 80 Toisen von der Festung selbst (corps de la place) vorpoussirt und eine neue Batterie von 5 Mörsern angelegt und mit Geschütz besetzt. Dieses Werk that solche Wirkung und überraschte die Garnison in solchem Grade, daß am Abend des 26., als die neue Batterie ihr Feuer eröffnete, das 13. und 14. Jäger-Regiment mit dem Bajonette die Kontre-Approschen des Feindes nahmen. Ueber 100 Türken blieben todt in ihren Tranchéen. Am 27. und 28. fiel nichts von Bedeutung vor. Die Arbeiten der Sappe rückten vor und wir besetzten alle des Schuges bedürftigen Punkte unser Linie. Am 29. traf der General-Adjutant Graf Woronzow ein, welcher von Sr. Majestät dem Kaiser statt des Fürsten Menzikow mit dem Befehl der Belagerung beauftragt war. In der Nacht des 31. August machte der Feind einen Ausfall gegen die den rechten Flügel unserer Linie vertheidigende Redoute, wurde aber von zwei Kompagnieen des Regiments „Herzog v. Wellington“ mit Verlust zurückgeworfen. Dennoch machte er, als der Graf Woronzow bei der Besichtigung der Werke an diese Redoute kam, einen neuen Ausfall mit mehr Streitkräften, aber eben so wenigem Erfolge. Die Türken verloren viel Mannschaft und wurden genöthigt, noch vor der Ankunft unserer Reserven die Flucht zu ergreifen. Indessen benutzte ein feindliches Detaschement die Beschaffenheit des Terrains, und nahm eine feste Stellung vor unserer Rechten ein. Der Feind hatte an dieser Stelle 5 Fahnen aufgestellt; eine Kompagnie des Regiments von Mohilew, das der tapfere Kapitain Paulow anführte, erbot sich zur Eroberung derselben, als der Graf Woronzow Freiwillige für diesen Angriff aufrief. Mit einbrechender Nacht rückte sie in tiefem Stillschweigen vor, stürzte sich unversehens auf den Feind, nahm die 5 Fahnen und machte einen großen Theil der die Stellung vertheidigenden Feinde mit dem Bajonette nider. Der Kaiser hat dem Kapitain Paulow das ehrenvoll verdiente St. Georgen-Kreuz ertheilt. Am 30. August schickte Admiral Greigh, der erfahren hatte, daß die Tür-

ken in Neada jenseits Burgas, ein Arsenal gebildet, und daselbst einen bedeutenden Vorrath von Munitionen aller Art gesammelt hätten, 2 Fregatten, 1 Schloop und 1 Kutter, unter den Befehlen des Hauptmanns Kriky ab, um sich des Arsenal zu bemächtigen und es zu zerstören. Ein glücklicher Erfolg krönte die Anstrengungen dieses Offiziers. Ungeachtet eines heftigen Widerstandes nahm er alle türkischen Batterien, schleifte dieselben, nahm 12 Geschütze von großem Kaliber mit, vernagelte die übrigen oder zerbrach ihre Laffetten und sprengte das Arsenal mit allen Pulver- und anderen Vorräthen in die Luft. Diese Waffenthat, welche einen neuen Glanz auf die Flotte des schwarzen Meeres wirft, wurde in dem kurzen Zeitraum von 10 Stunden ausgeführt, und kostete uns nur 1 todt und 8 verwundete Matrosen.

Operationen vor der Festung Silistria, vom 23. Juli bis 10. August.

Im Verlaufe dieser Zeit hat sich bei der Blokade von Silistria nichts Wichtiges ereignet. Die auf unserer ganzen Linie begonnenen Befestigungen sind beendigt, viele eröffnete Bauten zu Redouten gemacht und alle insgesammt durch Schanzen mit einander verbunden worden. Die Umgebungen des Blokade-Korps sind nach Möglichkeit von den dort herumstreifenden Türken, durch fliegende Detaschements, die man zu diesem Zwecke auf die Wege nach Schumla, Bazar-dschik und Hirsowa ausgesandt hatte, gereinigt worden. Der Kontre-Admiral Zawadowski berichtet vom 8. August, daß er mit der 2ten und 3ten Eskadre, der ihm anvertrauten Donauflottille vor Silistria angekommen sey.

Wien, d. 9. Sept. Bei der hiesigen russischen Botschaft soll die Nachricht eingetroffen seyn, daß der General Benkenorf, welcher das von Schumla gegen Silistria detaschirte Armeekorps befehligte, in Folge einer Krankheit (oder nach Andern an einer erhaltenen Wunde) gestorben sey.

Seit dem 26. August sind durch Tassy keine neuen Truppen mehr marschirt; doch hat die moldauische Regierung bereits die Anzeige erhalten, daß am 2. künftigen Monats wieder 22 Infanterieregimenter zurpassiren werden. Die zu Bottuschan angelangten Truppen divisionen haben durch Estafette eine neue Marschrouten erhalten, um eilends auf dem kürzesten Wege über Gırlan, Tırgasirmos, Roman und Bakon in die Gegend von Silistria zu rücken. Diese beiden Divisionen werden von den Generalen Bubberg und Dashtoff, denen die Brigadegenerale Glasenap und Scholban untergeordnet sind, befehligt.

Dessa, d. 3. Sept. Nach einem mehr als dreiwöchentlichen Aufenthalte in Dessa haben sich Se. Maj. der Kaiser gestern Abend auf der Fregatte Flora nach Barna (woselbst sich das Garde-

Korps unter dem Kommando Sr. kais. Hoheit des Großfürsten Michael einfinden wird) eingeschifft. Um 5½ Uhr ging das Schiff mit günstigem Winde unter Segel, und war nach einer Stunde aus dem Gesicht. — Der Königl. Preuß. General-Major Graf von Nostiz begleitet Seine Majestät.

Zuletzt eingegangene Nachrichten.

Paris, d. 14. September. Durch eine telegraphische Depesche wird aus Toulon vom 12. gemeldet, daß auch die zweite Abtheilung der französischen Expeditioneskadre am 29. v. M. Abends in Morea angekommen sey.

Dessa, d. 5. Sept. Wibrige Winde hatten Se. Maj. den Kaiser bis jetzt verhindert, Sich zur See zur Armee zu begeben. Allerhöchstdieselben sind daher in der Nacht vom 4ten auf den 5ten wieder an's Land gestiegen und werden Ihre Reise nunmehr zu Lande machen. Der General Alexander von Benkendorff wird den Monarchen begleiten. Der General-Major Graf von Nostiz und ein Theil des diplomatischen Korps wollen jedoch günstigen Wind abwarten, um Sr. Majestät zu Schiffe zu folgen. Der General von Diebitsch ist von dem ihn betroffenen Krankheits-Anfalle vollkommen genesen.

Bekanntmachungen.

Zum öffentlichen meistbietenden jedoch freiwilligen Verkaufe des den Erben des Oekonom August Wilhelm Stegmann zugehörigen zu Dorf Alsleben belegenen Freysassenguths, bestehend in Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, einem beim Hause befindlichen Obst- und Gemüse-Garten, 132½ Morgen dazu gehörigen Wandelacker in Alslebischer Feldflur und ungefähr 4½ Morgen Busch, welches zusammen nach Abzug der Lasten jedoch unberücksichtigt der gewöhnlichen königlichen Steuern auf 11844 Thlr. II Sgr. 6 Pf. Courant gerichtlich abgeschätzt ist; so wie zur Anmeldung und Nachweisung der aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realansprüche, stehen folgende Termine auf

den 24ten Juli c.

den 26ten September c.

den 27ten November c.

des Vormittags um 10 Uhr vor dem hiesigen königl. Gerichts-Amte an, wozu alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige, welche zuvor mit mehr Ruße in hiesiger Registratur die Taxe mit den Verkaufsbedingungen einsehen können; desgleichen die unbekannteren Realgläubiger und zwar letztere bei Vermeidung der Präclusion gegen den neuen Besitzer hierdurch eingeladen und resp. vorgeladen werden.

Alsleben, den 16. Mai 1828.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.
Thiele.

Zum Verkauf des auf hiesigem Neumarkt belegenen Leinweber Schottischen Nachlaß-Hauses, welches auf 214 Thlr. 10 Sgr.

taxirt worden, ist im Wege der freiwilligen Subhastation Termin auf

den 30ten September c.

Vormittags 10 Uhr vor unterzeichneter Gerichts-Stelle anberaumt worden, daher Kaufliebhaber eingeladen

werden, zu gedachtem Termin sich einzufinden, und ihre Gebote abzugeben.

Halle, den 25. Juli 1828.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt Halle, Neumarkt.
v. Lichtenberg.

In Auftrag des königl. Land-Gerichts zu Halle ist von dem unterzeichneten Gerichtsamte hieselbst das dem Fuhrmann Johann Friedrich Streck und dessen Ehefrau Christiane Marie geb. Schulze allhier zugehörige sub Nr. 318. hieselbst belegene Wohnhaus, Hof, Stallgebäude und Garten, welches nach Abzug der Lasten auf 196 Thlr. 20 Sgr. abgeschätzt worden, zum öffentlichen nothwendigen Verkauf gestellt, und

der 23ste December c.

Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zum einzigen Bietungstermin bestimmt worden, zu welchem Kauflustige hierdurch vorgeladen werden, und hat der Meistbiethende demnächst nach vorheriger Erklärung der Interessenten den Zuschlag zu gewärtigen.

Zugleich werden alle aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtliche Real-Prätendenten aufgefordert, in dem Licitationstermine ihre Forderungen anzumelden, widrigenfalls sie damit gegen den künftigen Besitzer nicht weiter werden gehört werden.

Wettin, d. 8. September 1828.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.
Bertram.

P u b l i k a n d u m.

Die Herzoglichen Güter zu Dohndorf, 1 Stunde von Cöthen gelegen, wozu 78½ Hufe Acker gehören, sollen von Johannis 1830 an (nicht von Johannis 1829 an) auf 6 Jahre öffentlich und meistbietend verpachtet werden.

Pachtlustige werden daher hierdurch eingeladen, in dem auf den

6ten October c., Vormittags 10 Uhr

hierzu anberaumten Termine vor Herzoglicher Rent-
Cammer zu erscheinen und ihre Gebote zu thun.

Die nähern Pachtbedingungen sind täglich auf un-
serer Canzlei einzusehen.

Dessau, am 29. August 1828.

Herzogl. Anhalt. Rent. Cammer.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Censiten aus Halle, Neumarkt, Glau-
cha, Schlettau, Holleben, Eisdorf, Harsdorf, Dam-
mendorf, Spickendorf, Pranis, Inwenden, Ma-
witz und Oppin, welche an mein Gut Diestau Erben-
zinsen zu geben haben, lade ich ein und weise an, die
selben

Montag den 29. September am Tage Michaelis,
Nachmittags um 1 Uhr

an den Herrn Kreisgerichts-Actuarium Wamme zu
Halle am kleinen Berlin Nr. 438 gegen dessen Quit-
tung abzuführen. Ausbleibende werden durch Boten
auf ihre Kosten gemahnt und ältere Restanten gericht-
lich ausgeklagt werden.

v. Hoffmann.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum
zeige ich hierdurch ergebenst an; daß ich meine seit 9
Jahren in der Leipziger Straße im Hause No. 386.
neben dem goldenen Löwen bestehende Tuchhandlung, jetzt
nach meinem kürzlich erkaufen in den Kleinschmieden be-
legenen, ehemaligen Siegerschen Hause, verlegt habe.
Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen be-
stens danke, versichere ich zugleich, daß es mein Bestre-
ben seyn wird, mir dasselbe durch reelle Bedienung fer-
ner zu erhalten.

Halle, im September 1828.

Carl Schlunt.

Es ist am Dienstag den 16. Sept. ein Pinscherhund
mit einem gelben Halsband, worauf der Name Sei-
denbrücker zu lesen ist, und der auf den Namen Waff
hört, verloren gegangen. Wer diesen Hund bei Madame
Trübe auf dem Salonplaz zurückgibt, erhält eine
ansehnliche Belohnung.

Die Hauptniederlage
für das Herzogthum Sachsen

Dampf-Chocoladen-Maschine und Fabrik

von
J. S. Miethe zu Potsdam

bei
F. A. Miethe in Halle a. d. Saale
auf dem Neumarkt Nr. 1129.

zeigt ihren werthgeschätzten auswärtigen Freunden, so
wie einem hiesigen geehrten Publikum hierdurch ganz er-
gebenst an, daß die seither gefehlten Sorten nicht nur
jetzt wieder völlig ergänzt sind, sondern daß sie bereits

bedeutende Vorräthe von dem neuen Product, der jetzt
durch neue Verbesserungen zur höchsten Vollkommenheit
gelangten Maschinen erhielt, welches durch seine noch
vorzüglichere Beschaffenheit sich um so mehr empfehlen
wird, da die seither erhaltenen großen Zusendungen sich
stets so schnell vergriffen.

Die besondern Vorzüge der Dampfchocolade bestehen
darin, daß selbige nicht, wie bisher gebräuchlich, auf
die gewöhnliche, höchst unvollkommene, mühsame und
unreinliche Art, durch Arbeiten über Kohlenfeuer viele
Stunden lang gerieben oder gestossen wird, eze die
Masse die gehörige Feinheit erlangt, sondern daß selbige
durch eine große Dampfmaschine, in neuerfundener fest
verschlossenen Choccoladen-Maschinen, welche nicht durch
Kohlenfeuer, sondern nur durch heiße Wasserdämpfe
gelinde erwärmt werden, auf eine höchst zweckmäßige,
kräftige und schnelle Art, so zubereitet wird, daß
vom Anfang an bis sogar auf die Zertheilung der Choco-
ladenmasse in kleine Tafeln, selbige nicht mit Händen
berührt wird. Die vortrefflichen Eigenschaften der
Dampfchocolade bestehen nun außer der großen Reinlich-
keit bei der Bearbeitung, vorzüglich darin, daß das
Cacaool, als vorzüglich nährender Bestandtheil, nicht
durch die Hitze verdickt und brenzlich, sondern noch
in seinem natürlichen balsamischen Zustande, und das
dem Cacao eigenthümliche flüchtige gewürzhafte Aroma
noch völlig unvermindert darin enthalten ist, wodurch
selbige auch in medicinischer Hinsicht sich bereits überall
als der Gesundheit höchst wohlthätig bewährte, indem
es ein höchst kraftvolles, nahrhaftes und sogar
belebendes, leicht verdauliches Nahrungsmittel, von
äußerst lieblichem und reinem Geschmack abgiebt.
An Wiederverkäufer wird bei größeren Parthien das
siebente Pfund Rabat gegeben, und erhalten selbige
gegen eine geringe Vergütung, als Verkaufsschild
einen Steindruck, mit der Abbildung der Dampf-
chocoladen-Maschine.

Preiscourant.

Feinste doppelte Vanille das Pfd. zu 32 Loth	20 Egr.
Feinste Vanille und fein Gewürz	17½ "
1. Gewürz Nr. 1.	15 "
2.	12½ "
3.	10 "
Ordinaire Choccolade	9 "
Feinste Gesundheits-Choccolade von gereinigtem Cacao mit Zucker Nr. 1.	12½ "
2.	10 "
Beste Isländ. Moos-Choccolade mit Saleb	16 "
Bittere Gesundheits-Choccolade von gereinig- tem Cacao	12½ "

Kapital-Verleihung.

Unterzeichneter hat 2000 Thlr. Preuß. Courant ge-
gen pupillarische Sicherheit auf Grundstücke auszulei-

hen; es wird jedoch bei diesem Geschäft jeder Unterhändler verboten.

Halle, den 19. September 1828.

Dr. Wolfs,
Leipziger- und Märkerstraßen-Ecke.

Seife-Verkauf.

In Tafeln geformte, ausgetrocknete grüne Seife, frei von unangenehmem Geruch, ein billiges und ganz vorzügliches Reinigungsmittel der Wäsche, empfiehlt
Blüthner, Alte Markt.

Sehr bequem und nutzbar nach neuer Invention eingerichtete, auch schön verzierte Kochöfen, wobei Kochröhre und Ofenkasten gleich mit einander verbunden sind, und welche eiserne Klappen zum Reinigen haben, werden in Glauha No. 2014. an der Kirche und Neumarkt Geiststraße No. 1294. im Meßnerschen Hause nebst andern Sorten Öfen, Kochplatten und Kofen, um der Zeit angemessene billige Preise verkauft.

le Clerc.

Daß mir von Einem Wohlbl. Magistrat die Erlaubniß erteilt worden ist, meine Weine, Liqueure und Branntweine auch in Gläsern auschenken zu dürfen, zeige ich hierdurch einem geehrten in- und auswärtigen Publikum ergebenst an, und bitte unter Zusicherung einer freundschaftlichen Aufnahme in dem dazu bequem eingerichteten Locale um zahlreichen Besuch.

Halle, den 16. September 1828.

F. A. Lehmann,
in der Schmeerstraße Nr. 492.

Diesjährige neue schmackhafte Pfeffergurken empfiehlt

F. A. Lehmann,
in der Schmeerstraße Nr. 492.

Halle, den 15. September 1828.

Fetten holländischen Käse mit und ohne Kümmel 14 lb für 1 Thlr. à lb 2½ Sgr. empfing wieder und empfiehlt

F. A. Lehmann,
in der Schmeerstraße Nr. 492.

Halle, den 15. September 1828.

Auf dem Rittergute Heiligenthal stehen Fünfzig Stück sechsährige Hammel zum Verkauf.

Hoffmeyer.

Auf einer Herzogl. Anhalt, Cöthenschen Domainen wird ein unverheiratheter Mensch gesucht, der das Branntweinbrennen gründlich versteht und darüber, so wie über seine Aufführung genügende Atteste nachweisen kann. Näheres in der Expedition der Anhalt-Cöthenschen Zeitung.

Da zu dem Ankaufe der Apotheke in Cönnern — im Saalkreise des Regierungsbezirks Merseburg —

sehr viele Kompetenten sich gemeldet haben: so soll dieselbe meistbietend verkauft werden, und ist dazu ein Termin

auf den 22. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr angesetzt worden; zu welchem ich die resp. Kompetente nach Cönnern, woselbst sie sich in der Apotheke einfinden wollen, hiermit höflichst einlade. Zum Biethen können aber nur Besitz- und Zahlungsfähige zugelassen werden; daher ich Ausweis hierüber noch vor dem Termine erwarte. Der Zuschlag wird, jedoch nur annehmblichen Falls, entweder sofort oder doch binnen 8 Tagen erteilt; und es bleibt auch die Auswahl unter den drei Bestbiethenden vorbehalten; welche deswegen wenigstens 8 Tage ihr Gebot halten müssen, und von welchen jeder eine Kaution von 1000 Thlr. in Golde dem Herrn Bürgermeister Niebuhr in Cönnern noch vor dem Schlusse des Termins baar behändigen muß, insofern der Zuschlag nicht sogleich erfolgen sollte. Vor dem Terminstage kann die Apotheke, mit Erlaubniß des Herrn Bürgermeisters Niebuhr, in Augenschein genommen, können ferner bei mir die Besizdokumente, die Bücher über den Belang des Umsatzes, auch die Verkaufsbedingungen eingesehen, und im Termine selbst werden letztere bekannt gemacht werden. Uebrigens bin ich auch zu Unterhandlungen und selbst zum Abschlusse eines Verkaufs vor dem Termine erbötig; bei meinen vielen Geschäften muß ich aber weitläufigen Schriftwechsel ablehnen, vielmehr bitten, mich in den Nachmittagsstunden von 2 bis 5 Uhr persönlich zu besuchen. Nachrichtlich erwähne ich noch: daß mehre berühmte Aerzte, Wundärzte und Thierärzte, welche in Cönnern selbst oder nah daran wohnen, diese Apotheke beschäftigen; daß in derselben, außer Firniß- und Farbenverkauf nur Medizinalgeschäfte stattfinden; und daß dasselbe, da die meisten Einwohner von 29 Ortschaften ihren Medicamenten-Bedarf aus dieser Apotheke beziehen, bedeutend ist.

Egeln, bei Magdeburg, d. 16. Septbr. 1828.

J. E. W. Braun.

Neue Jagd-Einladungs-Karten, Originalzeichnung,

sind so eben in unterzeichnetem lithographischen Institut erschienen. Wir zeigen an, daß wir solche an solide Geschäftstreibende gegen eine mäßige Provision in Kommission geben. Bestellungen erbitten wir uns portofrei.

Die Verkaufspreise sind:

100 Stück auf grünes Papier 1 Thlr. — Sgr.

„ „ „ weißes „ — „ 22½ „

Das lithographische Institut von K. A. Wild
in Naumburg.

Zu haben bei Hemmerde und Schwetschke in Halle.

Verpachtung.

Das am Wolmecker Thor hier belegene, im Jahre 1826, ganz neu massiv erbaute Wohnhaus mit Hof, worin sich 1 Saal, 3 Stuben, 3 Kammern, 1 Küche, 1 sehr große gewölbte Niederlage, ein Holzschuppen, hinlänglicher Bodenraum und ein sehr hübscher Laden befindet, in welchen seit 2 Jahren ein Material-en-detail-Geschäft mit dem besten Erfolg betrieben, soll Veränderungshalber verpachtet werden; wozu unterzeichneter in seiner Wohnung am Markte einen Termin

den 18. October d. J. Vormittags 10 Uhr anstellen wird, und Pachtlichhaber mit dem Bemerkten ergebenst einladet, daß die Pachtbedingungen vorher, am Tage der Verpachtung bei demselben einzusehen sind.

Sollten sich vielleicht reelle Käufer in diesem Termine selbst einfänden, so werden die Verkaufs-Bedingungen ebenfalls so gestellt, daß besonders jeder junge Anfänger eines solchen Geschäftes zufrieden gestellt seyn wird.

Hettstädt, den 10. Septbr. 1828.

Der Kaufmann
H a s s e.

Empfehlung

billiger Ausschnitt- und Mode-Waaren zur bevorstehenden Leipziger Messe.

Nicht allein durch billige Einkäufe bedeutender Partien engl. Waaren, sondern auch durch die Uebernahme eines großen Hamburger Ausschnitt-Waaren-Lagers, dessen gänzlicher Verkauf während dieser Messe bewirkt werden muß, bin ich in den Stand gesetzt, alle Arten Ausschnitt-Artikel zu den niedrigsten Preisen auf der Messe zu verkaufen; und füge die Bemerkung hinzu, daß bei einem Ablauf von mindestens 25 Thaler, ich 1 Gr. Aufgeld auf jeden Thaler Preuß. Cour. bewillige. Bei allen Seidenwaaren indeß, wird bei beliebigen Einkäufen 2 Gr. Aufgeld auf den Thaler Preuß. Courant bewilligt. Dieses Agio dient hauptsächlich allen denjenigen auswärtigen Einkäufern zur Erleichterung, die von ihren hier eingekauften Waaren, manchen unumgänglichen Abgaben unterworfen sind, und findet erstes nur während der drei Messwochen bei mir statt.

J. H. Meyer,
Grimma'sche Gasse, Auerbachs Hof gegenüber
in Leipzig.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 19. Sept. 1828.	Pr. Cour.		Pr. Cour.	Pr. Cour.			
	Br.	G.		Br.	G.		
St. = Schuldsch.	4	94	93 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	4	105 $\frac{3}{8}$	104 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Anl. 18	5	103 $\frac{3}{4}$	103 $\frac{3}{8}$	Kur- u. Am. do.	4	105 $\frac{3}{8}$	105
do.	22	5	103 $\frac{1}{4}$	Schlesische do.	4	—	105 $\frac{3}{8}$
B. Ob. incl. lit. P	2	—	99	Pom. Dom. do.	5	—	106 $\frac{3}{8}$
Am. Ob. m. l. C.	4	92 $\frac{3}{4}$	92 $\frac{3}{8}$	Märkische do.	5	—	106 $\frac{1}{2}$
Am. Int. Sch. do	4	92 $\frac{3}{4}$	92 $\frac{3}{8}$	Ostpreuß. do.	5	106 $\frac{1}{2}$	106
Berl. Stadt-Ob.	5	102	—	rückst. C. d. Am.	—	54 $\frac{1}{2}$	54
Königsb. do.	4	—	92	do. do. d. Am.	—	54 $\frac{1}{2}$	54
Elbing. do.	5	102	—	Zinsch. d. Am.	—	55 $\frac{1}{2}$	55
Danz. do. in Th.	—	32 $\frac{3}{8}$	32 $\frac{3}{8}$	do. do. d. Am.	—	55 $\frac{1}{2}$	55
Westpr. Pfdb. A.	4	98 $\frac{1}{2}$	—	Holl. vollw. D.	—	19 $\frac{1}{2}$	—
dito B.	4	97 $\frac{7}{8}$	—	Friedrichsd'or	—	15 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Gr. = Pz. Pos. do.	4	—	100	Disconto	—	—	—
Ostpr. Pfandbr.	4	98 $\frac{1}{2}$	—				

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, d. 18. September.

Weizen	2 thl.	1 sgr.	3 pf.	bis	2 thl.	5 sgr.	— pf.
Roggen	1 =	21 =	3 =	—	1 =	22 =	6 =
Gerste	1 =	2 =	6 =	—	1 =	3 =	9 =
Hafer	— =	21 =	3 =	—	— =	25 =	— =
Rübsen	5 =	— =	— =				

den 20. September.

Weizen	2 thl.	1 sgr.	3 pf.	bis	2 thl.	3 sgr.	9 pf.
Roggen	1 =	21 =	3 =	—	1 =	22 =	6 =
Gerste	1 =	2 =	6 =	—	1 =	3 =	9 =
Hafer	— =	21 =	3 =	—	— =	25 =	— =

Berlin, den 18. September.

Weizen 3. W.	2 thl.	5 sgr.	— pf.	bis	2 thl.	20 sgr.	— pf.
Roggen 3. W.	1 =	15 =	— =	—	1 =	17 =	6 =
Gerste gr. 3. W.	1 =	7 =	6 =	—	— =	— =	— =
Hafer 3. W.	— =	25 =	— =	—	— =	27 =	6 =

Magdeburg, d. 17. September. (Nach Wispeln.)

Weizen	46 $\frac{1}{2}$ thl.	Gerste	25 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	38 =	Hafer	16 =

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 20. Septbr.

Weizen	4 th.	20 gr.	bis	5 th.	2 gr.
Roggen	3 =	18 =	—	3 =	21 =
Gerste	2 =	12 =	—	2 =	14 =
Hafer	1 =	16 =	—	1 =	18 =
Rappsaat	6 =	2 =	—	6 =	4 =

Fahrmärkte und Messen:

Den 29. September. Acherleben. Ranis. Zahna. Leimbach. Thamsbrück. Buttschädt 2 Tage. Gernrode. Wörlitz. Elbe. Bennshausen. Gebesee. Wurzen. 30. Gräfenhaynchen. Jerichow. Mühlberg im Erfurter Reg. Bezirk 2 Tage. Margklissa. Hildburghausen. Den 2. Oktober. Herßberg, 2 Tage. Leißkau. Debitfeld. Sandau. Schloß-Wippach. 3. Werben, T. vorh. Viehm. Seyda. Beilage

Montag, den 22. September 1828.

Türkei.

Alexandrien, d. 6. August. Der Admiral Codrington ist mit den Kriegsschiffen Asia, Ocean, Blonde, Pelorus, Zebra und Pelikan vor unserm Hafen angekommen und vor Anker gegangen. Er hat diesen Morgen eine Konferenz mit dem Vicekönige gehabt, der vorgestern aus Kairo hier angekommen, und mit ihm einen Vertrag abgeschlossen, in Folge dessen die ägyptischen Truppen Morea unverzüglich räumen sollen. Der Pascha hat darauf Befehl ertheilt, daß sich eine Abtheilung seiner Flotte zur Abfahrt nach Morea bereit halten solle, und man glaubt, sie werde von der englischen Eskadre eskortirt werden.

Ein englisches Kriegsschiff, welches Alexandrien am 10. Aug. verlassen, ist in Marseille angekommen und hat Depeschen für die Regierung, so wie auch Privatbriefe überbracht. Einer der letztern, vom 6. August, lautet dem Hauptinhalte nach wie folgt: „Der Pascha hat den mit den verbündeten Admiralen zur Räumung Morea's eingegangenen Vertrag ratificirt. Die Konsuln von Frankreich und England haben sich dieser Unterhandlung unterzogen, da der Admiral Codrington erklärt hatte, er werde nicht ans Land steigen, bevor er nicht die Gewißheit erlangt habe, daß seine Vorschläge Eingang finden würden. Sollten sie nicht angenommen werden, so würde er Aegypten in absoluten Blockadestand erklären und 12 bis 15 in der Nähe befindliche russische Fahrzeuge würden andere Mittel wie Unterhandlungen anwenden u. s. w. Diese Drohungen hatten den erwünschten Erfolg und der Pascha willigte in alles, was man von ihm begehrte. Indessen scheint es, daß man auf die Zurückgabe der griechischen Sklaven nicht nachdrücklich genug gedrungen hat, wahrscheinlich weil man die Unmöglichkeit, sie sämmtlich wiederzuerhalten, eingesehen hat. Die meisten waren weiblichen Geschlechts und haben den muhamedanischen Glauben angenommen, und in einem solchen Falle heirathet sie derjenige, welcher sie kauft, oder sie werden auch in die Harems der Großen aufgenommen, und dann verbietet der Islam den Austritt aus demselben. Dagegen werden 168 männliche Sklaven, die auf den Galeeren arbeiten, morgen in Freiheit gesetzt und auf englischen Schiffen nach ihrer Heimath zurückgebracht werden. Einer der

letzten Artikel dieser Art Kapitulation enthält die Bedingung, daß die in Ibrahim's Händen noch befindlichen Festungen Morea's von seinen Truppen geräumt, aber nicht den Griechen, sondern den Truppen des Großherrn eröffnet werden sollen.“

Die „Griechische Biene“ meldet aus Arkadien vom 20. Juli: Die Noth der Araber von Ibrahim Pascha's Heere hat den höchsten Grad erreicht. Wir haben seit dreizehn Tagen einen Kordon gezogen, der die Festungen Messeniens zu Lande blockirt. Nach Berichten der Ueberläufer sind gar keine Lebensmittel mehr vorhanden, so daß die Araber schon Pferdefleisch essen. Auf der Blockade-Linie sind zwei Lazarethe errichtet; eins nimmt die offenbar als pestkrank Verdächtigen, das andere alle von Navarin, Modon und Koron kommenden Personen auf. — Etwa 1000 Türken sind vor einigen Tagen durch die Stadt Arkadia gegangen, und ziehen, wie es heißt, nach Patras und von da nach West-Griechenland. Noch Viele sollen im Begriff seyn, ihnen zu folgen. Die Türken von Koron lagern unter Zelten in Falova, zwei Stunden nördlich von Navarin, und die Araber haben unter dem Befehl Soliman Bey's (General Selves) die Festung besetzt. Die in Falova lagernden erwarten nur Nachrichten von ihren bereits nach Albanien unter dem Schutze der griechischen Regierung abgezogenen Landsleuten, um ihnen zu folgen.

Amerika.

Rio Janeiro, d. 12. Juli. Der Kaiser hat in Folge der Nachrichten von den Ereignissen zu Porto befohlen, daß seine Tochter, die Königin von Portugal, während ihrer Reise nach Wien, den Konstitutionellen zu Ehren, den Namen Herzogin von Porto führen soll. Die junge Königin ist auf der Fregatte Imperatriz in Begleitung einer Korvette am 5. Juli nach Livorno abgegangen.

Briefe aus Potosi melden, daß die Garnison von Chuquisaco, Hauptstadt von Bolivien, am 18ten April revoltirte, den Präsidenten Sucre verwundete und gefangen nahm. Der Gouverneur von Potosi hat ihn am 22sten wieder befreit und die Rebellen vertrieben. Es fielen 40 Menschen von beiden Seiten. Die Rebellen stehen zu Laguma.

Durch den zwischen Preußen und den Herzogthümern Anhalt-Köthen und Anhalt-Deßau unterm 17. Juli abgeschlossenen und am 10. August ratificirten Vertrag wird bestimmt: 1) Von allen Gegenständen, welche auf der Elbe a) im Anhalt-Köthenschen und Anhalt-Deßauschen Gebiete eingeladen worden sind, um in das Preussische Gebiet eingeführt zu werden, oder b) aus dem Auslande nach dem Anhalt-Köthenschen und Anhalt-Deßauschen Gebiete eingehen, mit der Bestimmung dort zu verbleiben oder in dem Packhose zu Rosslau niedergelegt zu werden, oder c) in dem Anhalt-Köthenschen und Anhalt-Deßauschen Gebiete eingeladen worden sind, um durch das Preussische Gebiet ins Ausland verschifft zu werden, soll weder an den Preussischen Elbzollstellen noch an denen Ihrer Hochfürstlichen Durchlauchten der traktatenmäßige Elbzoll erhoben werden. Ausgenommen sind jedoch Waaren, welche aus dem Packhose in Rosslau nach dem Auslande ausgeführt werden sollen. Von diesen ist der Elbzoll und zwar in seinem vollen Satze, wie er Preußen für die ganze Strecke von Wittenberg bis Mühlberg traktatenmäßig gebührt, auch ferner an den Preussischen Zollstellen zu entrichten. 2) Eben so soll auch von allen Gegenständen, welche auf der Elbe a) in dem Preussischen Gebiete eingeladen worden sind, um in das Anhalt-Köthensche oder Anhalt-Deßausche Gebiet eingeführt zu werden, oder b) aus dem Auslande mit der Bestimmung nach dem Preussischen Gebiete eingehen, oder c) im Preussischen Gebiete eingeladen worden sind, und durch das Anhalt-Köthensche und Anhalt-Deßausche Gebiet in das Preussische oder in das Ausland verschifft werden, der traktatenmäßige Elbzoll an den beiderseitigen Zollstellen nicht erhoben werden. 3) Auch auf der Saale will Preußen statt aller bisherigen Abgaben nur die Schleusengefälle, zur Unterhaltung der Schleusen, erheben lassen; dagegen wird auch von Seiten des Herzogs von Anhalt-Köthen das bisherige Seilgeld bei Nienburg so weit ermäßigt, als die Einrichtung wegen Senkung des Seils erfordert, und vorläufig auf 4 gGr. von dem Schiffe bestimmt. 4) Dem Herzog von Anhalt-Bernburg wird der Beitritt zu diesem Vertrage vorbehalten. — Ein zweiter unter demselben Datum abgeschlossener Vertrag bestimmt Folgendes: 1) Ihre Hochfürstliche Durchlauchten der Herzog von Anhalt-Köthen und der Herzog von Anhalt-Deßau treten auf die Dauer von sechs Jahren und unbeschadet aller Ihrer Hoheitsrechte, für Höchst Ihre Lande — mit Ausschluß der Herzoglich Anhalt-Köthenschen hohen Grafschaft Warmedorff und der Anhalt-Deßauschen Aemter Sandersleben und Groß-Alleben, über deren Anschließung an das Preussische indirekte Steuersystem besondere Verträge eingegangen werden sollen — der Preussischen Gesetzgebung über Eingangs-, Ausgangs- und Durchgangs-

Abgaben, wie solche in dem Gesetz vom 26. Mai 1818 und in den seitdem erlassenen Bestimmungen und Erhebungsrollen enthalten ist, oder künftig noch durch Deklarationen und Erhebungsrollen weiter bestimmt werden wird, in der Art bei, daß diese Gesetzgebung von den Herzoglichen Behörden genau vollzogen werden soll. 2) Dagegen versprechen Se. Maj. der König von Preußen, daß dasjenige Einkommen, welches Ihren Kassen in Folge dieses Beitritts, nach Abrechnung des auf die zur eigenen Erhebung der Eingangsabgaben Anhaltischer Seits vorbehaltenen Gegenstände fallenden Ertrags, zufließen wird, den Kassen Ihrer Hochfürstlichen Durchlauchten zu Statten kommen soll. 3) Zur Bestimmung des Ihren Hochfürstlichen Durchlauchten zustehenden Einkommens soll für die nächsten 3 Jahre das Einkommen der zu dem Steuer-Verbande der 7 östlichen Preussischen Provinzen gehörigen Landestheile an Ein-, Aus- und Durchgangsabgaben nach einem Durchschnitt der letzten 3 Jahre dergestalt zur Grundlage dienen, daß Ihren Hochfürstlichen Durchlauchten ein Antheil an diesem Einkommen, im Verhältniß der Bevölkerung der Anhaltischen Lande zu der Bevölkerung der gedachten 7 östlichen Preussischen Provinzen gewährt. 4) Alljährlich findet eine Abrechnung wegen des Ihren Hochfürstlichen Durchlauchten zu gewährenden Steuerantheils durch eine gemeinschaftliche Kommission statt. Diese ermittelt zuvörderst, was von den im Laufe des Jahres abgabefrei über die Preussischen Hauptämter Wittenberge, Mühlberg und Magdeburg nach dem Anhaltischen Steueramte Rosslau eingegangenen Waaren von dort auf der Elbe wieder ausgeführt worden ist, was sich davon noch in dem Packhose im Bestande befindet und was daher als Steuerbetrag für Waaren, welche zum Verbrauch ausgegeben worden sind, mit Einschluß derjenigen, welche auf der Post eingegangen, zu berechnen ist. Was nach Abzug dieses Steuertrages an dem Ihren Hochfürstlichen Durchlauchten gebührenden jährlichen Einkommen noch fehlt, soll sofort aus der Königl. Preussischen Provinzial-Steuerkasse zu Magdeburg ergänzt werden. 5) Die kontrahirenden Souverains werden Sich in den zur Sicherung Ihrer landesherrlichen Gefälle und zur Aufrechthaltung der Gewerbe Ihrer Unterthanen nothwendigen Maaßregeln einander gegenseitig freundschaftlich unterstützen, und daher namentlich auch gestatten, daß die Königl. Preussischen und Herzogl. Anhaltischen Zollbeamten die Spur begangener Unterschleife in die gegenseitigen Gebiete verfolgen. 6) Sollte der gegenwärtige auf einen vom 1. Januar 1828 ab anzurechnenden Zeitraum von sechs Jahren abgeschlossene Vertrag vor Anfang des letzten Jahres von einer oder der andern Seite nicht aufgekündigt werden, so wird derselbe auf fernere drei Jahre, und sofort stets auf drei Jahre, als verlängert angesehen.